

Der Soja-Anbau in Deutschland wächst

Der Soja-Anbau in Deutschland wächst. Mit 32.900 Hektar erreicht er 2020 einen neuen Höchststand. Auch der Ausblick ist positiv: Regionale Sojazüchtungen liefern die Basis für einen erfolgreichen Anbau. Verstärkte Aktivitäten seitens Bund und Länder im Bereich Forschung und Wissenstransfer unterstützen die ProduzentInnen. Die Marktnachfrage in den Segmenten non-GM und regional ist stetig im Steigen. Bis zu 20% Selbstversorgungsgrad könnte das Ergebnis eines erfolgreichen Soja-Anbaus sein.

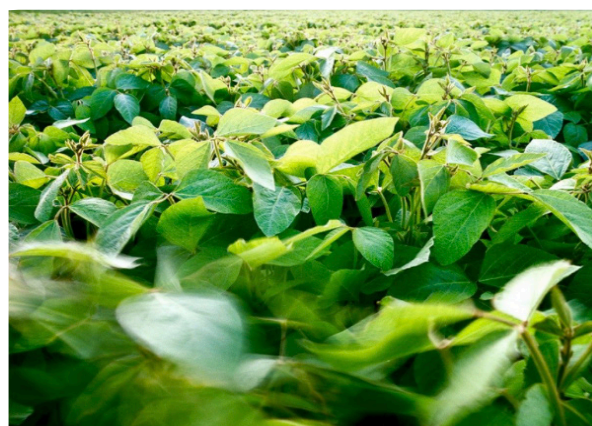
Der Soja-Anbau konzentriert sich derzeit auf den Süden Deutschland

In Bayern und Baden-Württemberg befinden sich derzeit etwa zwei Drittel der deutschen Sojaflächen. Im Jahr 2020 werden auf 32.900 Hektar 94.100 Tonnen Sojabohnen geerntet.

Begonnen hat alles in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Friedrich Haberlandt, Professor an der „k.k. Hochschule für Bodencultur“ (heute Universität für Bodenkultur) in Wien, bemühte sich in den 1870ern um eine umfangreiche Versuchsserie in den Ländern der Habsburgermonarchie. 160 Versuchsansteller nahmen an Haberlandts Sojaanbau teil. Mit Haberlandts frühem Tod schloß auch das Interesse in Deutschland wieder ein.

Heimischer Soja-Anbau im Fokus der deutschen Agrarpolitik

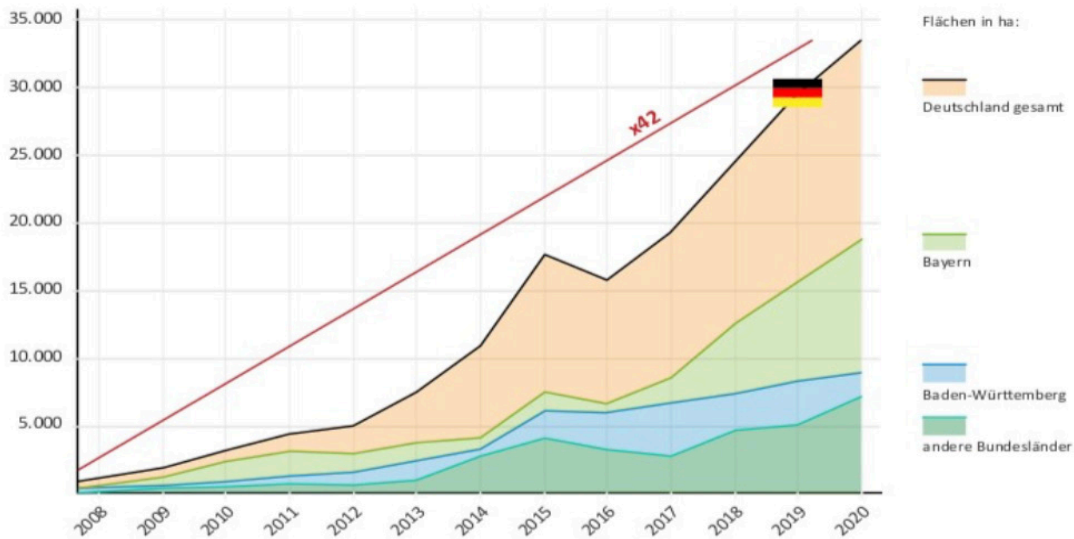
Heute ist die Situation eine völlig andere: Bereits seit 2011 legt der Soja-Anbau in Deutschland deutlich zu („Bayerische Eiweißinitiative“, „Soja-Netzwerk“ auf Bundesebene). Bayern investierte alleine in den Jahren 2011 bis 2018 über 7,4 Millionen Euro in zahlreiche Projekte, um die Abhängigkeit von Soja-Importen zu



verringern. Mittlerweile hat sich die Sojabohne im Freistaat als wichtige Kultur etabliert.

Agrarpolitische Rahmenbedingungen (insbesondere Greening und in Bayern KULAP) begünstigen den Soja-Anbau. Eine Fortführung ähnlicher Fördermaßnahmen seitens EU-Kommission, Bund und Länder ist sehr wahrscheinlich. Auf Bundesebene ist die deutsche Eiweißpflanzenstrategie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die zentrale Initiative, die auch andere Eiweißpflanzen (Erbsen, Bohnen, Lupine, Luzerne, Klee etc.) einschließt ^[1, 2].

Anbauflächenentwicklung Soja
Deutschland 2008–2020

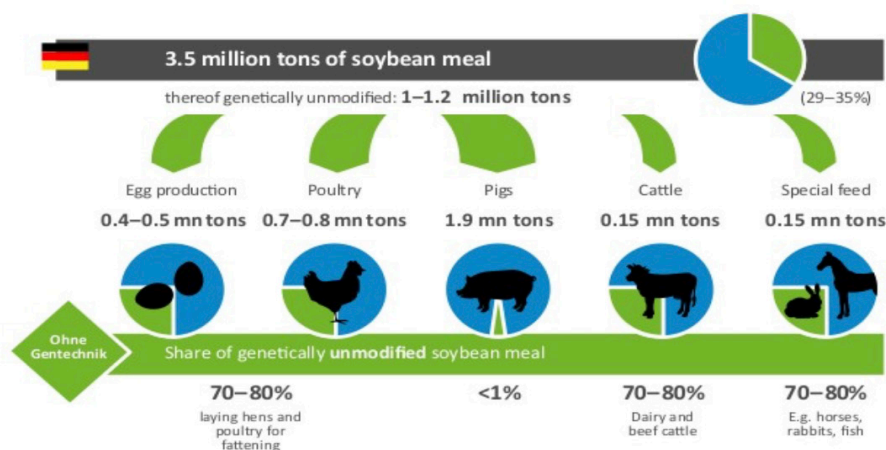


Soja als Eiweißquelle erster Wahl

Die Sojabohne eignet sich ausgezeichnet zur Nutzung als Lebensmittel. Mengenmäßig überwiegt aber der Einsatz als Futtermittel in Deutschland bei weitem. Unter den eiweißreichen Futtermitteln ist Soja der wichtigste Eiweiß-Lieferant, knapp gefolgt von Raps-Erzeugnissen. 2019 importierte Deutschland 6,56 Millionen Tonnen Sojabohnen-

Äquivalente, die sich zu 56% aus Rohbohnen und zu 44% aus Soja-Erzeugnissen (überwiegend Sojaschrot) zusammensetzen [2]. Sojaschrot ist das üblichste Soja-Futtermittel. So wurden in Deutschland 2018 etwa 3,5 Millionen Tonnen Sojaschrot verfüttert (Berechnungsbasis: Studie des Verbands Lebensmittel ohne Gentechnik VLOG 2019 [3]). Etwa 2,2% dieser Menge könnten durch die deutsche Sojaernte (Basis 2020) abgedeckt werden.

Feeding of Soybean Meal in Germany in 2018



Source: based on VLOG (2019) and calculations by Donau Soja

Austrian
Development
Agency

EUROPE
SOJA DONAU
SOJA
WERTVOLL.SICHER.EUROPA

DONAU SOJA

Promoting a sustainable and European protein supply
www.donausoja.org

Wiesingerstraße 6/14
1010 Wien
+43 1 512 17 44 10

Die wichtigsten Soja-Herkunftsländer für Deutschland sind die USA, Brasilien und Argentinien. Der brasilianische Anteil ist rückläufig und wird durch US-Importe ersetzt. Im Bereich des Sojaschrot-Imports ist Brasilien mit etwa 50 % der Einfuhren das wichtigste Herkunftsland ^[5]. Neben Sojaschrot wächst auch die Verfügbarkeit an Soja-Futtermitteln aus der Verarbeitung in KMUs. Laut Deutschem Sojaförderring finden sich bereits über 20 VerarbeiterInnen in den Soja-Gunstregionen des Landes und stellen aus regionalen Sojabohnen Futtermittel wie Sojapresskuchen für die konventionelle oder biologische Fütterung her.

Enormes Potenzial in Deutschland

Auf Grundlage von Anbauversuchen und Modellierungen hat der Sojaförderring in Zusammenarbeit mit dem Julius Kühn-Institut (JKI) eine Bewertung der verschiedenen deutschen Agrarräume im Hinblick auf deren Eignung für den Soja-Anbau vorgenommen: Auf etwa 780.000 ha Ackerfläche könnten zwei Millionen Tonnen Sojabohnen jährlich erzeugt werden ^[5]. Dieses Potenzial (4,4 Millionen Tonnen Sojabohnen-Äquivalente) könnte fast die Hälfte der verfütterten Sojaschrotmenge aus 2018 abdecken, kalkuliert Donau Soja.

Links:

^[1] <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/pflanzenbau/ackerbau/eiweisspflanzenstrategie.html>

^[2] [FEDIOL, the Federation representing the European Vegetable Oil and Proteinmeal Industry in Europe. https://www.fediol.eu/](https://www.fediol.eu/)

^[3] https://www.ohnegentechnik.org/fileadmin/ohne-gentechnik/dokumente/downloads/190408_03_VLOG_Sojaschrot_Weiss_LoRes_D.pdf

^[4] <https://www.ovid-verband.de/positionen-und-fakten/ovid-diagramme/>

^[5] <https://www.sojaforderring.de/anbauratgeber/sojaklima-in-deutschland/karte-anbaueignung-deutschland/>